

Landecker Stadtblatt u. Nachrichten

54. Jahrgang.

Allgemeiner Anzeiger für das Bieletal.

Bezugspreise:

Das „Landecker Stadtblatt und Nachrichten“ erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend. Postbezugspreis für den Monat 80 Pfennige. Einzelne Nummer 10 Pfennige.

Postcheckkonto Breslau Nr. 75 663.

Fernruf der Geschäftsstellen: Nr. 132 und Nr. 53.

Verantwortlich für die Redaktion: August Urner, für die Inserate: Gustav Hänisch, Druck: Stadtblatt-Druckerei A. Urner, sämtlich in Landeck.



29. Jahrgang.

Amtl. Anzeigenblatt der städt. Behörden.

Anzeigenpreise:

Die einfache Millimeterzeile 5 Pf., Familien- und Vereinanzeigen 4 Pf., für auswärtige und Inseraten-Büros übermittelte 8 Pf., Reklame-Millimeterzeile 20 Pfennige.

Für telefonisch aufgegebene Inserate, sowie für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Druck: Stadtblatt-Druckerei A. Urner, sämtlich in Landeck.

Nr. 42

Landeck, Sonnabend, den 28. Mai

1927.

Neues vom Tage.

Auf einer Tagung der Deutschen Volkspartei hielt Dr. Stresemann eine Rede über außenpolitische Fragen.

In Kiel wurde der sozialdemokratische Parteitag eröffnet. In Mecklenburg fanden Landtagswahlen statt, die überall ruhig verließen. Die Deutschnationalen haben einen, die Bölkischen zwei Sitze verloren, die der Wirtschaftspartei und der Gruppe für Volkswohlfahrt zugesetzt.

Im Rahmen der deutschen Beethovenfeier in Bonn sprachen u. a. Reichskanzler Marx und der Berliner österreichische Gesandte Dr. Frank.

In Warschau haben Stadtwahlwahlen stattgefunden, die ein Abwachsen der sozialdemokratischen Stimmen ergaben.

In der Londoner deutschen Botschaft stand zu Ehren der in London weilenden Mitglieder der deutschen Oper ein Empfang statt.

In Berlin haben deutsch-polnische Verhandlungen über Auswanderungsfragen begonnen.

Im Reichsfinanzministerium wird zur Zeit erwogen, ob und in welcher Form die Regierung noch einmal das Haager Auslegungsschiedsgericht für den Danesvertrag in der Frage der Entschädigung des Reiches wegen Einbehaltung, Liquidierung oder Übertragung der deutschen Interessen und Rechte anruft soll. Die Nordtruppen in China haben eine empfindliche Niederlage erlitten.

Nach der Eröffnung Baldwins im Unterhaus wird in London allgemein angenommen, daß das Parlament dem Bruch der Beziehungen zu Sowjetrußland zustimmen wird. Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat am das Böllerkundburo eine Beschwerde der Meineländer weitergeleitet.

In Frankreich wird der Standpunkt vertreten, daß das französische Kabinett nicht dem Beispiel Englands in seinem Vorgehen gegen Russland folgen wird.

Die amerikanische Regierung hat dem Ozeanflieger Hindenburg ein Kriegsschiff für seine Heimkehr zur Verfügung gestellt.

Über Shanghai ist der Kriegszustand verhängt worden.

Das Verhaftungsverfahren nach der Neuregelung.

Von Justizoberinspektor Fuchs, Neuh.

Das kürzlich in Kraft getretene Gesetz zur Abänderung der Strafprozeßordnung bringt erhebliche Änderungen der Vorschriften über die Verhaftung. Die Untersuchungshaft darf nur dann verhängt werden, wenn ein Angeklagter gegen den bringende Verhaftungsgründe vorliegen, entweder der Flucht verdächtig ist, oder, wenn Tatsachen vorliegen, aus denen zu schließen ist, daß er Spuren der Tat versteckt werde. Ein Angeklagter, dessen Verhaftung lediglich wegen Verdachts der Flucht angeordnet ist, kann mit der Untersuchungshaft gegen Sicherheitsleistung verhont werden. Diese verfällt der Staatskasse, wenn der Angeklagte sich der Untersuchung oder dem Austritt der erlaubten Freiheitsstrafe entzieht.

Die Verhaftung erfolgt auf Grund eines schriftlichen Haftbefehls, in dem die strafbare Handlung sowie der Grund der Verhaftung angegeben sind. Unverzüglich, spätestens jedoch am Tage nach der Ergreifung, muß der Verhaftete dem Richter zur Vernehmung vorgeführt werden. Die Vernehmung soll ihm Gelegenheit geben, die Verhaftungsgründe zu befehlen und die Tatsachen geltend zu machen, die zu seiner Gunsten sprechen.

Bisher stand dem Angeklagten nur das Recht der Haftbeschwerde zu, dieses Recht ist nunmehr bedeutend erweitert. Während nämlich bisher über die Haftbeschwerde ohne Anhörung des Angeklagten entschieden wurde, kann dieser jetzt, wenn er sich wegen des Verdachtes eines Verbrechens oder Vergebens in Haft befindet, die Anhebung einer mündlichen Verhandlung beantragen, in

Hotel Haus Hohenzollern

Erstklassige Küche, Diners und Soupers.

Reichhaltige Abendkarte.

Sonnabend, Sonntag:

Künstler-Konzert / Gesellschaftstanz

Kein Weinzwang. Tischbestellungen erbeten.

Pension mit Zimmer von 7 Mk. an. Telefon 5.

welcher darüber zu entscheiden ist, ob der Haftbefehl aufrechterhalten oder aufzuheben ist.

Aber auch von Amts wegen hat das Gericht innerhalb bestimmter Fristen zu prüfen, ob der Haftbefehl aufgehoben werden kann. Dieses Haftprüfungsvorfahren findet zum ersten Mal statt, wenn die Untersuchungshaft 2 Monate gedauert hat und wiederholt sich in der Regel in Abständen von mindestens 3 Wochen bis zu 3 Monaten. Neben einem Antrag auf mündliche Verhandlung ist eine Beschwerde über den Haftbefehl nicht zulässig. Hat die Untersuchungshaft 3 Monate gedauert, so ist sie stets ein Verstößender zu zulassen. Es muß also dem Verstößenden, der selbst keinen Verstößender gewählt hat, ein solcher von Amts wegen gefestzt werden. Die Verhandlung ist im Gegensatz zu der Hauptverhandlung nicht öffentlich.

Der Untersuchungsgang soll im Gefängnis von Strafgefangenen gefördert untergebracht werden. Bequemlichkeit und Beschäftigungen, die dem Stande und den Vermögensverhältnissen entsprechen, darf er sich auf seine Kosten verschaffen.

Im Interesse der rechtslosen Klärstellung einer strafbaren Handlung wird sich häufig die Notwendigkeit ergeben, den mutmaßlichen Täter einzuführen in Haft zu nehmen. Für ihn bedeutet dieser staatsnotwendige Eingriff in die persönliche Freiheit neben schweren beruflichen oder geschäftlichen Opfern eine Misstrüberitung in den Augen seiner Mitmenschen. Die beschriebene Neuerung im Strafprozeßverfahren bezweckt die Abwendung unnötiger Härten. Darüber hinaus ist es aber auch Pflicht der Allgemeinheit das Urtheil dazu zu tun, um dem Verstößenden sein künftiges Los durch Fällung eines vorzeitigen Urteils nicht zu erschweren; denn die Verhaftung ist nur eine vorläufige Sicherheitsmaßnahme und noch lange kein Beweis dafür, daß sich der Inhaftierte tatsächlich einer strafbaren Handlung schuldig gemacht hat.

Lokales und Allgemeines.

* Die am Mittwoch, den 25. Mai 1927 erschienene Nr. 9 der Amtlichen Kur- und Fremdenliste weist nach: 2705 Kur- und Erholungsstätte, und 915 Andere Fremde Zusammensetzung 3620 Personen.

a. Die Prozeßion am dritten Oktage wurde bei zahlreicher Beteiligung zum Kreuze vor der Bauergutsbesitzer Kirche nach Beihingen auf dem Weiler Thalheim geführt. Auch die Goldensprozeßion nach der Marienkappelle des Bades am Donnerstag wies besonders seitens der Männer starke Beteiligung auf. Nach einem Amt in der überfüllten Kapelle überschreite auf dem Rückweg ein Regen die Teilnehmer. Te Deum und hl. Segen in der Pfarrkirche beßlossen die kirchliche Feier.

* Der hier bereits bekannte Kunstmaler S. P. Dunkers, hat in seinem Atelier Landskron II eine Sonderausstellung eröffnet. Er zeigt uns Ölbilder und Aquarelle der Grafschaft Glatz. Viele bekannte und schöne Ansichten hat er auf der Leinwand verewigt. Das ganze macht einen vornehmen und angenehmen Eindruck. Wir freuen uns, wieder eine Gehorsamkeit mehr in Landeck zu haben.

Olbrich Pianos

Gegr. 1882.

Glatz.

Telefon 1.

— Laut Spielplan der Bühnenautoren-Kommission Berlin, Moßstraße, steht das Stück „Der Garten Eden“ auf dem

* **Zirkus Renz.** Man meint tatsächlich im Zirkus zu führen und all den Zirkusdarbietungen, Szenen, worunter besonders der „Römerzug“ hervorgehoben sei, wie auch die wunderbaren Freiheitsdresenzen, in Wirklichkeit zu sehen, so gut gelungen sind die Innenaufnahmen. Ein gut durchdachtes Spiel von Liebe, Leid und Freude der Zirkusklünstler. Die Träger der Hauptrollen, vorzügliche Zirkusgestalten, reisen durch ihr Ziel die Zustifter mit. Man genießt in dem Film eine Vorstellung, die das Neue auf zirkusfreiem Gebiete zeigt. Dieser Film läuft ab Freitag bis Montag in den Landecker Ringlichtspielen abends 8 1/4 Uhr und wer ein paar gesuchte Stunden verleben will, der sieht sich Zirkus Renz an.

* Seit circa acht Tagen ist in den Landecker Ringlichtspielen allabendlich ein Schwanenpaar zu beobachten, welches sich dort häuslich niedergelassen hat und keine Vorstellung versäumt.

* **Schamburg-Lichtspiele.** Von Freitag bis Montag wartet die Schamburg mit einem ganz großen Programm auf. „Das Lebenslied“ nach Rudolf Herzogs gleichnamigen Roman wird gegeben. Die Regie hat Kurt Berger, der Regisseur des Films: „Ich habe mein Herz in Heidelberg verloren“. Es hat eine Darsteller-Elite um sich geschart: Erna Morena, Helga Thomas, Carl de Vogt, Theodor Loos etc. Ein gutes Programm ergänzt den Abend. Sonntag Nachmittag 4 Uhr findet eine Jugend- und Fremden-Vorstellung mit vollem Programm zu halben Preisen statt.

* **Kurtheater.** „Der Kreidekreis.“ Ein in fünf Akten nach den Chinesischen von Alabund. Ein eigentliches, ganz aus dem Rahmen des Gewöhnlichen herausfallendes Theater-Stück. — Das, auch nur annähernd theaterfundige Publikum wird wissen, daß die Komödie, oder Spiel, wie es Alabund nennt, das meist aufgeführte Stück der letzten zwei Jahre war und ist. Das offizielle Bühnenbuch bringt dafür den Beweis; also es muß doch etwas dran sein! Und so ist es auch. Da auch die tiefste Schilderung der Handlung zu viel Raum beanspruchen würde, müssen wir eine solche übergehen. Wir verweise das Publikum, das für literarische Neuheiten Interesse hat, auf die Wiederholung der Aufführung hin. Soviel sei nur erwähnt, daß viele Stellen in dem Stück anmuten, als seien sie ein quid pro quo, das auch auf andere Staaten, als China, anwendbar wäre. Vielleicht gerade deshalb das erhöhte Interesse für das Stück. Gerechtigkeit, Wahrheit, Bestechlichkeit etc. spielen in der Nachkriegszeit in der ganzen Welt eine große Rolle und die Quintessenz des Stücks hat diese „Imponierabilien“, wenn auch zum Teil metaphorisch, zum Vorwurf. Die Distanz und Rostine waren stilvoll und reich, was unsомнate ins Gewicht fällt, weil sie nur für diese Komödie brauchbar sind. Gespielt wurde durchweg vorzüglich. Hildegard Bogad fand so welche, innige, herzergrifffende Töne in der Rolle der Tschang-Haitang, daß vielen Bejahren Tränen in die Augen kamen. Otto Kindler als Prinz, später Kaiser von China, war ein wackerer Partner. Emil Schön, der auch die schmeichelige Spieldelting inne hatte, war ein charaktervoller chinesischer Mandarin, sowie Karl Stein als Oberrichter. Hervorgehoben muss auch H. Jung als Tschang-Ling werden. Gerade seine Herzengesänge sind stark auch auf außersinnliche Zustände aktuell anwendbar. In einer Vorlesung von uns kam die Stelle vor, daß es Herrn Bürgermeister Dr. Maxon zu danken ist, daß er einen einwandfreien, in der Theatervelt akkreditierten Director gefunden hat, der das Kurtheater in der Hauptsache in eigene Hände übernommen und so Stadt und Bad Landeck von eventl. bedeutender Ausgaben entlastet hat. Im „Eingangs“ der letzten Nr. des Landecker Stadtblattes und Nachrichten wird dieser Sab apostrophiert nachgedruckt. Dies ist doch nur als ein Widerspruch oder doch zum mindesten als ein Zweifel der Eigentümlichkeit „einwandfrei“ und „akkreditiert“ aufzufassen. Wenn das eine Antipathia in re bedeuten soll, so hat wohl der dadurch geschädigte Director Moosbauer persönlich einzutreten, bestellt der Zweifel aber nur darin, weil Director Moosbauer das Stück „Der Garten Eden“ zur Aufführung brachte, so erlebt sich die Angelegenheit durch die, freilich von Seiten des Einsenders unerwillige Komödie von selbst.

— Laut Spielplan der Bühnenautoren-Kommission Berlin, Moßstraße, steht das Stück „Der Garten Eden“ auf dem

Repertoir fast aller deutschen und auch vieler ausländischen Bühnen; es müßte also nahezu alle diese Theaterdirektoren mit Säufelischen als füttlich anrüchig angesehen werden, was ein großes Hallo und homörisches Gelächter auslösen dürfte. Ceterum censeo: Excitare fluctus in simpulo!

* Die gewerbliche Berufsschule trat mit dieser Woche in die Saisonpause ein. Der Unterricht wird nach den Ferien der Volkschule wieder aufgenommen. Es erfolgt Benachrichtigung in der Zeitung. Entschuldigungen für etwaige Fehlstage sind noch beizubringen.

8. Ausflüsse nach hier und Umgebung unternahmen ein Haushaltungskursus aus dem Feingarten Neisse-Neuland. Sie kamen über Heinersdorf und Tannenig, übernachteten Dienstags in Landeck und marschierten dann nach Wölfelsgrund. Auch dem Bahnhof und der Heuscheuer wurde ein Besuch abgetragen. Am Mittwoch kamen aus dem Glaser Schneeberggebirge Lehrer und Schüler der Landwirtschaftlichen Winterschule aus Brieg nach hier, um mit der Bieletzalbahn über Glash, Kamenz wieder heimzufahren. Trotz der empfindlichen Kälte, sogar Schneefall am Himmelfahrstag, war die Bahn mit Ausflüglern gut besetzt.

Keine Reklame mehr an Postwagen. Den Vätern zufolge hat das Reichspostministerium angeordnet, daß die Reklamen an Postfahrzeugen und Briefkästen in Körbel kommen sollen. Neue Reklameaufträge werden nicht mehr angenommen, die laufenden Verträge sollen sobald wie möglich gelöst werden.

* **Wieder kostenfreie Abgabe von Posteinlieferungsbüchern.** Vom 1. Juli ab gibt die Post wieder, wie schon früher bis zum Kriege, Post-Einlieferungsbücher an jeden, der ein solches braucht, kostlos ab. Diese Posteinlieferungsbücher haben den großen Vorteil, daß man immer alle Post-Deklinationen hintereinander zusammen und wohlgeordnet hat.

* **Kohlenknappheit im Spät-Herbst und Winteranfang** ist eine Erziehung von alterster. Ganz besonders arg wirkte sich diese in den verflossenen beiden Jahren aus. Viele Huferwerke müssen oft lange Straßen wegs umsonst zurücklegen, weil eben ihre Lieferanten, die Kohlenhändler, von den Gruben nicht beliefert werden können. Arger und Verdruss und schließlich noch böses Geschimpf auf den vermutlich bummelnden und schuldigen Händler bleiben sodann nicht aus, und außerdem noch die üble Verlegenheit um Brennmaterial in den kalten Wintertagen. Darum gilt schon im Sommer der Mahnruf an alle fürsorglichen Haushaltungsvorstände: „Doch Euren Kohlenbedarf für den Winter schon im Sommer ein!“ und diesen sollten sich ganz besonders die Bewohner der Gebirgsorte angelegen sein lassen. Wie gründlos und unpassierbar nach diesen Orten sind oft im Herbst die Wege, auf den die schweren Lasten transportiert werden müssen und dazu noch die alljährlich einbrechende Finsternis im November und Dezember. Wie angenehm dagegen kann sich daher im Sommer ein jeder seinen Winterbedarf beschaffen. Wenn nur der gute Wille da ist, so ist auch die Möglichkeit da. Gerade so, wie der rechnende Haushalter sein Winterholz im Vorraum hält, könnte es auch mit der Kohle der Fall sein. Jeder, der seine Winterholzen schon im Sommer anschafft, dient sich nicht nur selbst, sondern hilft auch mit an dem Wiederaufbau der Deutschen Wirtschaft und erfüllt somit eine vaterländische Pflicht.

für die Vereinfachung des Steuerwesens. Der säföliche Gauvorstand des R.R.V. hat an den Reichsminister der Finanzen folgende Entschließung gefaßt: „Wie wir aus Zeitungsmeldungen erfahren haben, liegt dem Reichsminister der Entwurf eines Gesetzes über die Vereinfachung des Steuerrechts vor. Wir begrüßen grundsätzlich und freudig diesen Entwurf, der für die Gewerbetreibenden eine außerordentliche Erleichterung bei Abgabe der Steuererklärung bedeutet. Wir bedauern aber, daß darin immer noch die freien Berufe und die ihnen gleichgestellten Gewerbe von der Gewerbesteuer ausgenommen sind. Wir bitten dringend, daß bereits jetzt die von uns geforderte Erhebung von Bußgängen zur Einkommen- und Körperschaftsteuer sowie einer Berufsteuer, die alle Berufe umfaßt, in dem Geist berücksichtigt werden.“

* **Polen honorierte deutsche Filme.** So sollen die Erzeugnisse der drei deutschen Film-Gesellschaften Deutig, Gito und Emela mit dem Einführungserfolg belegt werden. Ferner hat ein polnisches Lehrerversammlung in Katowitz beschlossen, den Vorort aller alter deutschen Filme zu beantragen. Die Bewegung richtet sich gegen den Oberlehrerfilm „Lamb unter Kreuz.“

* **Blumen-Düngung** geschieht richtig, wenn man alle 14 Tage eine Mutterspalte Blumen-Nährsalz Mairol dem Gießwasser zugesetzt. Räufiglich in Dosen zu 50 Pf.

* Die Gelehrten und die meisten Haushaltungen sind sich längst darüber einig, daß ein richtiger Kaffee — sei er aus Bohnenkaffee, Malzkaffee etc. gemacht — mit der richtigen Witze zubereitet sein muß. Der Kaffeegenuß ist nicht nur ein Sparmittel, sondern er verbessert den Kaffee, macht ihn vollmundig und würzig. — Es kommt wie überall auch hier darauf an, das richtige Kaffeemittel zu wählen. Mit Aecht Scheuers Doppel-Ritter „im Hufeisenpäckl“ verwendet man das Beste und Feinste, was es auf diesem Gebiete gibt. Aecht Scheuers Doppel-Ritter ist reine, Chorale, in welcher die wertvollen Choralemilia in vollendetem Weise verarbeitet ist. Dieses Fabrikat enthält den wichtigen Saft und verleiht dem Kaffee volle Kraft. Aecht Scheuers Doppel-Ritter wird nicht

hart. Es sollte hierauf geachtet werden. Es scheint so ähnlich zu sein wie beim Käse: Wollfettküse bleibt immer geschmeidig, saftig, Magerküse wird trocken und hart. Der **achte Doppel-Ritter** (Hufeisenpäckl) ist immer vollkräftig.

* Das beste Mädchen, das stets seine Pflicht tut, immer zur Stelle ist, wenn man es braucht keinerlei ungemeine Eigenheiten hat und das Wirtschaftsgeld nicht unnötig ausgibt, ist unbedingt das Widsmädchen, das beste Bobnerviads, sparsam und ausgiebig, geruhsam und hohen Glanz erzeugend. Man achte genau darauf, daß der Name Widsmädchen und das fröhliche Mädchen als Schattenbild auf dem Deckel stehen.

Das Mitnehmen von Personen auf Fahrrädern. Durch Polizeiverordnung ist es verboten, eine zweite über sechs Jahre alte Person auf einem bewegten Fahrrad mitzunehmen. Wiewohl schon wiederholt gedurft worden ist, häufen sich die Überstretungen dieser Bestimmung. Die Fahrradfahrer werden wiederholt gewarnt, diese Übertretung, die stets mit 5 Mark Geldstrafe oder einem Tage Haft geahndet wird, zu begehen.

Am 1. Juli gilt der neue Posttarif. Die Vorschriften für die neuen Postgebühren, an der in den letzten Wochen gearbeitet wurde, ist so weit fertiggestellt, daß sie Anfang nächster Woche vom Verwaltungsrat der Reichspost zugelassen werden kann. Dann wird sofort ein Arbeitsauschluß mit der Prüfung beauftragt und in den ersten Tagen des Junit die Vorlage verabschiedet werden. Es ist daher mit Sicherheit anzunehmen, daß zum mindesten die neuen Briefgebühren bereits am 1. Juli in Kraft treten. Als einfache Erneuerung ist die Erhöhung des Inlandbriefportos von 10 auf 15 Pfennig vorgesehen.

Hotel Monopol.
Sonnabend, den 28. Mai, abends 8 Uhr:
Konzert u. Gesellschaftsstaatz.
Sonntag 8 Uhr: **Konzert**
Künstler-Trio der
Münsterberger Stadtkapelle.
Bei warmer Witterung
Eröffnung der Garten-Tanz-Diele.

Aus Grafschaft und Provinz.

Seitenberg. (Sperrung der Schneebergstraße für Kraftwagen.) Die von Kleßengrund nach dem Schneeberg führende Straße ist jetzt für den Kraftwagenverkehr gesperrt. Es handelt sich um einen für die Holzabfuhr gebauten Privatweg, der für den öffentlichen Verkehr mit Kraftwagen zu schmal ist. Ein Ausweichen ist kaum möglich. Das starke Gefälle und die schwulen Kurven sind für die Kraftfahrer eine ständige Gefahr. Um Unfallsfälle und Brüderungen der Holzabfuhr vorzubeugen, wurde die Schneebergstraße jetzt für den Kraftwagenverkehr gesperrt.

Reichenstein. Die Stadt Reichenstein hatte vor einigen Tagen die Freunde, den Kreisausschuß aus Frankenstein mit seinen Vorständen, Landrat Freiherrn von Thielmann, sowie den Landrat des Kreises Haberschwerdt, Dr. Beyer und Bürgermeister Dr. Madon aus Laibach hier zu begrüßen. Die Herren unternahmen eine Chausseefreisicht, wie eine solche altherthältlich stattfindet. So besichtigten die Herren auch die in Reichenstein vorgenommene Neupflasterung der Chaussee vom Schützenhaus die Patschauer Straße entlang. In Leutens bei Laibach wurde der modern eingerichtete Basaltsteinbruch besichtigt. Nachdem die Herren in Laibach das Kreisamt Haberschwerdt gewesen waren, saß in Reichenstein im Hotel zur Post die Vereinfung durch ein Abendbrot ihren Abschluß.

Münsterberg. Die Stadtverwaltung veranstaltete zwecks Zuhörungnahme mit der Bürgerschaft einen parlamentarischen Abend, an dem die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, Ehrenbürger Buchal die Städtebücher, sowie zahlreiche Vertreter sämtlicher Berufsgruppen und politischer Parteien teilnahmen. Der stellvertretende Geschäftsführer des schlesischen Städterates Ester Bürgermeister Höbenhausen, verharrte sich in längeren Ausführungen über die Lage der Stadtverwaltungen und ging auf besonders wichtige städtische Fragen, wie Wohnungsfrage, Förderung des Wohnungsbaus, Siedlungswege und Gewerbesteuersätze näher ein. Anschließend wurden die Wünsche der einzelnen Berufsgruppen und Parteien vorgebracht.

Weltstein. Ein merkwürdiger Vater ist ein Handwerker im Ortsteil Neu-Salzbrunn. Dem Mann stand vor 14 Tagen sein einzige Woche altes Kind. Er legte die Leiche in eine Margarinefritte und stellte diese in der Werkstatt unter, wo auch andere Personen arbeiteten. Der Todestag war am 8. d. M., und da die Leiche am 19., also nach 11 Tagen, noch immer in der Margarinefritte in der Werkstatt lag, wurde die Polizei benachrichtigt. Bei der Beisehung gab der Vater an, er habe noch keine Zeit gehabt, sich um die Beerdigung zu kümmern.

Außerdem wisse er garnicht, wo der Totengräber wohne. Es gibt doch merkwürdige Menschen!

Vermischtes.

97200 „Schulze“ in Berlin. Der „Berliner Schulzengel“ hatte interessante Feststellungen über das ungefähre Vorkommen der häufigsten Familiennamen in Berlin gemacht. Dabei ergab sich, daß schägungsweise 97200 „Schulze“, „Schulz“ oder „Schulz“ in Berlin wohnen. Der zweithäufigste Name ist „Müller“ mit 78000 Personen. Es folgen „Schmidt“ mit 69800, „Krüger“ mit 41600, „Meier“ mit 31400, „Hoffmann“ mit 30600, „Schröder“ mit 30400, „Neumann“ mit 30200, „Richter“ mit 25400, „Wolf“ mit 23400, „Fischer“ mit 22000, „Schneider“ mit 21600, „Lanz“ mit 20400 Personen.

Der Storch im Nest. Ein Besitzer in Hünnern bei Dauer wollte den Bemühungen, den Storch wieder heimisch zu machen, dienstlich zu sein. Er legte ein Rad aufs Scheunendach und rüstete ein Nest. Doch sein Storch ließ sich sehen. Einige Abends aber in der Dämmerstunde, konnte man ihm, der vor Genugtuung strahlte, endlich einen Storch zeigen, der gravitätisch still im Nest stand. Aber — so stand er auch noch am anderen Morgen, und es zeigte sich ferner, daß er sogar — ein Kindlein im Schnabel trug! Neidlustige Nachbarn hatten sich vom Tischlermeister einen künstlichen Storch bauen lassen und ihm ins Nest gestellt.

Ihr Herz ist jung gebissen. In Gundersdorf bei Pirna-berg hat ein 78-jähriger Mann und eine 71-jährige Frau das Aufgebot beantragt. Der „junge“ Bräutigam will zum zweiten Male in den Hafen der Elbe eilaufen, während die Braut sogar zum dritten Male einen Lebensgefährten wählt.

22 Bienenvölker verbrannt. In Eichberg, Kr. Buzlau, vernichtete ein Brand das ganze 22 Böller enthaltende Bienenvolk des Lehrers i. R. Knobloch. Man bedauert, den halberblindeten alten Herren, dem die Freude der Mutterstunden seines Lebens und seines Alters geraubt ist, allseitig.

Der blinde Passagier. Eine nicht alltägliche Reise durch ganz Deutschland unternahm ein junger Ungar, Solowjow Swian aus Temesvar, den nach langer Abwesenheit von seinem Vaterhaus Heinrich überfiel. Da er mittellos war, entschloß er sich, die Reise ohne Fahrkarte und ohne Paket im Drehgestell eines D-Zugwagens zu unternehmen. In Nauen kroch er unter den Berliner D-Zug und kam glücklich in der Reichshauptstadt an. Von Berlin aus „benutzte“ er den Oderberger Schnellzug. In Kandzin, eine halbe Stunde von der tschechischen Grenze, ereilte ihn das Schicksal. Er wurde von einem Eisenbahngefehren und aus seinem Schnellwinkel unter dem Wagen, der nach Budapest führte, hervorgezogen. Schwarz, wie ein Mohr, von den Strapazen der zwanzigstündigen Fahrt unter dem Schnellzug stark mitgenommen, wurde der junge Abenteurer einem Verhör unterzogen, bei dem er, zum größten Erstaunen des Beamten, von seinen bisherigen Touren unter dem D-Zugwagen Mitteilung machte. So sei er unter Benützung dieser Reisefreigehörigkeit unbemerkt von Budapest über Berlin, Harwich, nach London gekommen, ohne den geringsten Unfall erfahren zu haben. Er war sichtlich enttäuscht, daß er nun hier in Oberschlesien vom Glück verlassen und für einige Tage ins Gefängnis gestellt wurde.

Um lange zu leben. Wollt ihr 120 Jahre leben? Ein Spanier sagte einmal, daß „das Alter eine Krankheit ist, die im Laufe der Jahre nicht zu halten ist.“ Dagegen erklärt der Dr. Thomas Darlington von Chicago, daß das Alter eine Krankheit nicht zu sein braucht. Man müsse nur seine Vorrichtungen beachten. Vor allem reinigt euch die Hände siebenmal am Tage. Das ist sehr wesentlich. Sodann wascht euch die Hände jedesmal, wenn ihr irgend eine Arbeit verrichtet habt. Drittens geht früh zu Bett, Wirtens, trinkt bei Tische nur zwei oder drei Glas Wasser. Keinen Wein! Fünftens und hauptsächlich, wer lange leben will, muß mit Freude arbeiten: die Arbeit, die ungern und widerwillig geleistet wird, reibt den Menschen auf.

Gefängnis für einen Bürgermeister. Unter der Anklage der Bestechung standen der Bürgermeister Amborn aus Burghausen und der Maurermeister Schwarze aus Leipzig vor dem Leipziger Schöffengericht. Die Anklage wirft dem Bürgermeister vor, daß er sich von dem Mitangeklagten Schwarze Geld habe geben lassen und ihm dafür Bauarbeiten in der Gemeinde Burghausen zugeschoben habe. Das Gericht verurteilte Amborn zu acht Monaten Gefängnis und Schwarze zu vier Monaten Gefängnis. Gleichzeitig wurde Amborn die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Amtsthat auf die Dauer von drei Jahren abgezogen. Beide Angeklagten legten Berufung ein.

Bor. Aufregung gestorben. Aus Bochum wird uns geschrieben: Zu einem ältesten Fräulein in Rehden (Westfalen) kommt eine „Ordensschwester“ und bittet für einen wohltätigen Zweck um wohlwollende Unterstützung. Das gutgläubige Fräulein holt ihre Geldsafette mit einhundert Mark Inhalt herbei, stellt diese auf den Tisch und verläßt dann auf einen Augenblick das Zimmer. Als sie wieder kommt, ist die „Ordensschwester“ samt dem Gelbe

verschwunden. Das Fräulein, dem jetzt ein Licht aufgeht, läuft hilfesuchend auf die Straße und stift dort vor Aufregung, von einem Herzschlag getroffen, tot zu Boden.

Wieder einmal eine „älteste Frau der Welt“. Diesmal ist sie in Angora endet worden — und diesmal soll es sich tatsächlich um die älteste Frau der Welt handeln. Sie heißt Fatme Hanum und ist nicht weniger als 160 Jahre alt. Fatme Hanum stammt aus der türkischen, jetzt bulgarischen Stadt Trenovo. Sie hat im ganzen zehn Kinder gehabt, das letzte als neunzigjährige Frau. Ihre Mutter und sämtliche Kinder sind längst tot. Heute lebt die alte Dame bei ihrem verwitweten Schwiegerohn. Sie ist gesittig und körperlich frisch und erfreut sich bei ihren Nachbarn wegen ihrer guten Laune allgemeiner Beliebtheit.

Menschenfresserei aus Hunger. Eine furchtbare Hungertragödie ereignete sich in den südlichen Andenländern an der chilenisch-argentinischen Grenze. Vier Männer waren von San Juan in Argentinien aufgebrochen, um über die Anden auf chilenisches Gebiet zu gelangen. Da sie aber nur wenig Nahrungsmittel mit sich führten, und der Marsch durch das unwegsame Gebirge länger als sie angenommen dauerete, gingen ihnen die Lebensmittelvorräte bald aus, und sie irrten lange Zeit hungrig im Gebirge herum, bis sie erschöpft halmnäden mussten. Da sie sich trauten, doch schließlich elend umzukommen, töteten sie einen von ihnen, den das Los getroffen hatte, und aßen sein Fleisch. Sie marschierten wieder nach Argentinien zurück, wo sie in einem Dorfe bei San Juan verhaftet wurden, da einer von ihnen die furchtbare Tat eingestand.

Ein brauchbares Dienstmädchen. Die Frau des Hauses zum Dienstmädchen oder vielmehr zur „Hausangestellten“: „Werkt sie ein Fahrrad zu reinigen?“ Das Mädchen: „Nein, gnädige Frau, aber ich kann Ihnen sagen, wo ich das meine reinigen lasse.“

Ein Forteumstist. Ein vollkommen tapfer Herr kommt in einen Feuerlärm und fragt, ob er nicht das eine oder andere Mittel, was den Haarwuchs fördere, bekommen könne. „Ja, gewiss“, sagt der Feuerwehrmann, „hier ist eine Salbe zum Entfernen des Kopfhaars.“ Sie ist meine eigene Erfindung und wird ausgezeichnet. Eine Büchse kostet 2 Mark, wenn Sie aber sechs Büchsen nehmen, so bekommen Sie alle sechs Büchsen für zehn Mark.“ Nun so nehme ich jedes“, sagt der Kahl. Nachdem er sich dann noch im Lokal umgesehen hatte, fügte er hinzu: „Da haben Sie ja eine elektrische Maschine zum Krauseln der Haare. Packen Sie mir die nur gleich mit.“

Sonderbare Berufe. Im Turm einer Agramer Kirche wurde eine männliche Leiche gefunden. Ergebenen ergaben, daß ein Maurerzeughilfe verunglückt war, der

Febermäuse fang und damit einen schwunghaften Handel betrieb. Abergläubische Leute in Jugoslavien kaufen nämlich Febermäuse gern als Glücksbringer.

Acht gute Gründe. Ein wackerer, tüchtiger Arbeiter sprach eins mit einem Herrn über die Mängellosigkeit des er von ganzem Herzen zugewandt war. — „Ich habe acht gute Gründe, die mich bewegen, dementhaltsverein beizutreten,“ sagte der Arbeiter zulegt. — „Und die wären?“ fragte der Herr erstaunt. — „Es sind meine acht Söhne,“ erwiderte ihm lachend der Arbeitsmann.

Definition. „Papa, was ist eigentlich Taff?“ „Taff, mein Junge, ist es, wenn ein grauhaariger Herr unterlässt, eine jugendlich aussehende Dame mit rosigem Wangen und Lippen daran zu erinnern, daß sie als Kinder zusammen gespielt haben!“

Bücherbau.

Luisa von Francois: „Der Boten der Frau“ Weltgesch. Bildner Verlags-Gesellschaft m. b. H. Berlin-Charlottenburg 2. Als Nummer 13 der Weltgesch.-Bücherei erschien Luisa v. Francois Erzählung „Der Boten der Frau“. Die vorliegende Erzählung beschäftigt die Denkmäler der bekannten Dichterin. In Bildern und Tafeln auszuhören auf dem ihr als Gattin und Mutter auvertrauten Poeten; dies ist der Frau Aufgabe, wie sie uns Luisa von Francois vermöge ihrer bekannten Stilheit im Rahmen einer Episoden aus dem Leben Friedrichs des Großen reizvoll darzustellen weiß.

Ludwig Ansgarhuber: „Der Pfarrer von Kirchfeld“ Weltgesch.-Bücher Verlags-Gesellschaft m. b. H. Berlin-Charlottenburg 2. Als Nummer 31 der Weltgesch.-Bücherei erschien Ansgarhubers „Der Pfarrer von Kirchfeld“. Obwohl er übertrieben darf man Ansgarhubers Volksstück in ihrer fröhlich-optimistischen Weltanschauung, ihrem kräftigen Humor und sittlichen Ernst und in der Originalität ihrer Charaktere als Dramen ersten Ranges bezeichnen. Vor allem erregt und entzückt immer wieder das Bauerndrama „Der Pfarrer von Kirchfeld“, welches seinerzeit den Dichter mit einem Schlag unsterblich gemacht hat.

Das neue Heft 16 der Helmatmätschift „Wir Schlesier“ (Schweidnitz, Postfach 26, 6 Hefte vierteljährlich 120 Mk.) ist der kleinen schlesischen Laubensiedlung Schömburg gewidmet. In gewohnt unterhalternder Weise plaudert es von der Geschichte des Städtchens, von den Freuden und Leiden seiner Bürger in alter und neuer Zeit. Dazwischen finden wir in reichhaltiger Abwechslung Bilder, Gedichte und Schilderungen dessen, was der Heimatliebende sehen muß, wenn er das reizend gelegene Touristen-Städtchen aufsuchen sollte.

Kirchliche Nachrichten.

Katholische Kirche.

Sonntag, 1/4 und 1/8 Uhr hl. Messen, 9 Uhr Predigt und Hochamt, nachm. 2 Uhr Mai-Andacht.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 29. 5., Traudi, um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr: Gottesdienst. Pert: Wohl, 43. Kollekte für Gustav Adolf-Berlin. Um 11 Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag, den 2. Juni abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr Gottesdienst im großen Saal des Kurhauses.

Bereinskalender.

Ab- Turn-Bverein Landeck. Sonntag, den 29. d. M. Ausflug nach Seitenberg über die Bismarckkoppe. Untreten 1 Uhr bei der Turnhalle.

Der Turner-Verein für L. u. U. hält am Freitag abend eine Sitzung ab im „Döppeler Hof“. Bericht über die Verbandstagung.

Reichsbanner-Versammlung Sonnabend, den 28. Mai im „Goldenen Kreuz.“

Eingesandt.

(Nur preisgefechtliche Verantwortung).

Auf das Eingesandt der vorigen Nr. des Blattes folgt zur Antwort: Nur ein kleiner Teil der Beijcher des Stückes „Der Baron Edler“ fand Anteil an dem Stück und wohl auch nur durch den ersten Akt. Beweis, der starke Applaus nach jedem feineren Absatz und besonders zum Schlus des Stücks. Der Vorhang mußte viermal wieder in die Höhe gehen. Die Vorwiegnahme und Dörfchensmeisterhafte Belehrung, was den Dörfchens-Theaterpublikum wohl- oder wehre ist ein solch starkes Etikett Eigentümlichkeit (sehr vornehm ausgedrückt) daß man darob einfach läunen muß. Wir wollen doch um Gotteswillen alles verhindern, was Landeck in den Ruf eines hinter dem Mond zurückgestellten Krähwinkels bringen kann. Gerade weil es ein Baderott ist muß alles geschehen, um mit der Außenwelt auf dem laufen zu bleiben; schon aus rein kaufmännischen Gründen. Durch den unglücklichen Kriegsausgang haben besonders die Schlesischen Bäder sehr stark zu leiden. Posen, Westpreußen, ein Teil Oberschlesiens sind verloren gegangen. Das dem Deutschland unfreimütige Polen, die Schlesische-Sommer mit ihren Weltläden grenzen an. Die Hoteliers und Logierhausbesitzer seufzen schwer unter diesen Verlusten, dazu kommt noch die ungeheure Steuerlast. Und zu alledem diese Krähwinkel, wie es das Eingesandt auswirkt. Schlüß damit, um nicht durch Breittreten noch größeren Schaden zu provozieren. Auch einige Theaterbesucher und Landecker.



„Da ich seit etwa 5 Jahren Verbraucher Ihres Seesandes und Ihrer Aok-Seesand-Mandchikle bin, darf ich mir wohl heute erlauben, unaufgefordert meine volle Zufriedenheit für Ihre Präparate auszudrücken. Ich halte diese Mittel zur Pflege der Haut für die natürlichsten und durch ihre starke Blutamierung für die wissenschaftl. P. O. in H. Preis: RM 0,20 und 1,-. Exterkultur. Ostseebad Kolberg.“

Unsere Zeitung ist zu beziehen durch die Postanstalt, durch unsere Austräger oder durch die Ausgabenstellen: Buchdruckerei G. Hänsch, Buchdruckerei A. Urner und Schokoladengeschäft Conradt, Gläserstraße.

Lokales.

t. Am Sonnabend und Sonntag wird der Reichsverband der deutschen Presse in Breslau zu seiner diesjährigen Delegiertenversammlung zusammengetreten. Die diesjährige Reichspressetagung gewinnt dadurch an allgemeiner Bedeutung, daß im Rahmen dieser Veranstaltung am Sonntag im Breslauer Konzerthause eine große „Schlesier-Fund und gebung“ erfolgen soll, bei der Vertreter der Reichsregierung, der Oberpräsidenten beider schlesischen Provinzen und unserer heimliche Dichter Hermann Siebel das Wort ergriffen werden. Nach Schluß der offiziellen Tagung sind Studienfahrten in die Grafschaft Glatz und das oberösterreichische Industriegebiet vorgesehen, um den Journalisten aus dem Reich Gelegenheit zu geben, Schlesien näher kennen zu lernen. Die Fahrt wird am Montag, durch das Eulen- und Geissheuergebirge nach den Bädern Kudowa, Reinerz und Altheide führen, wo übernachtet wird. Am nächsten Tage wird unseres Bades ein Besuch abgestattet werden, um dann über den Reichensteiner Bahnhof nach Breslau zurückzufahren.

Schützenhaus.

Sonnabend, den 28. Mai:

Schweinschlachten

Vorm. 10 Uhr: Wurstleiß und Wurstwurst.

Sonnabend und Sonntag:

Wurst-Abendbrot.

Es lädet freundlich ein Paul Send.



Zur Herstellung sämtlicher Drucksachen empfiehlt sich Buchdruckerei August Urner. Telefon 53.



9/30 Presto

mit abnehmbarer Limousine, elektr. Licht, Anlasser, Bochkorn, 6 mal gut bereit, neu gelagert, tabelloser Läufer, 6-7 Sitz, verkauft weil zu groß, zum Festpreise von Mk. 3500,-

Gottwald & Jung, Seitenberg.

Nicht 1X

sondern wiederholt müssen Sie Ihr Interat bringen. Denn je öfter daselbe erscheint desto bekannter werden Sie und desto umfangreicher Ihre Kundschaf.

Heu

verkauft Josef Klein, Obersdorf.

Für Vereine empfiehle ich in großer Ausmaß Theaterstücke ersten und heiteren Inhalts. Ein- und Mehrakter, Operetten, Musikkästen usw. Nachmänn. Kataloge desgleichen.

Heimverlag Radolfzell a. B.

Schützengilde

Montag, den 30. Mai von 2 Uhr ab

Zirkelschießen.

Scheibe rechts freihand auf große Scheibe. Scheibe links ausgelegt.

Die Lage von 5 Schuß kostet 50 Pf. Übertruhz kommt nach Divisor 10 zur Verteilung.

Kurverein.

Die Mitglieder erfahren bei der Geschäftsstelle, welche Gewerbetreibende zur Gewährung von Barzahlungs-Rabatten bereit sind.

Der Vorstand.

ALLE BUCHDRUCK-ARBEITEN

in preiswerter sauberer

Aufmachung

liest

Buchdruckerei G. Hänsch

Telefon 132.



Eisenbahn-Jahres-Fahrpläne

in Plakatform

gültig vom 15. Mai 1927 bis 14. Mai 1928

find in unseren Geschäftsstellen und durch unsere Austräger erhältlich.

Landecker Stadtblatt und Nachrichten.

Fernsprecher 53 und 132.

Da es nicht möglich ist, für die zu unserer Verehrlung uns dargebrachten Glückwünsche und Blumenspenden persönlich zu danken erlauben wir uns auf diesem Wege den herzlichsten Dank abzustatten.

Landeck, den 25. Mai 1927.

Direktor Werner u. Frau Elisabeth geb. Exner.

Bei genügender Beteiligung gebe ich 1 × wöchentlich in Landeck

Gesunterricht.

Ich bin Dienstag, den 31. 5. cr. nachm. zwischen 1½ 3 und 1½ 5 Uhr bei Fräulein Simon, Albrechtstraße 23 zu erfragen.

Frau Hildegard Duda.

Schauburg-Lichtspiele Hotel Louisenhof.

Besitzer:
Kurt Schönbach, früh. Staatstheater zu Dresden.

Freitag, den 27. bis Montag, den 30. Mai abends 8 ¼ Uhr

Der Erfolg der Emelka-Produktion!



Das Lebenslied.

Das größte deutsche Filmwerk nach Rudolf Herzs gleichnamigen Roman. Regie: Arthur Bergen (Regisseur des Riesen-erfolges: „Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren“). Mit der großen Beziehung: Erna Morena, Helga Thomas, Sophie Pagay, Carl de Vogt, Theodor Loos, Angelo Ferral, Adolf Klein, C. V. Plapye. Dazu ein reichhaltiges Beiprogramm.

Sonntag, 29. Mai, nachm. 4 (16) Uhr: Jugend- und Fremden-Vorstellung mit vollem Programm zu halben Preisen.

Steuer-, Wirtschafts-Beratung und Buchprüfung
Zeuch, Bad Landeck i. Schl., Nordenlichtstraße 2.

Wer seine Blumen liebt
gibt Ihnen nicht nur Wohlf., sondern weßt, daß Sie auch kräftiger Nahrung bedürfen. Geben Sie deshalb alle 14 Tage eine Meisterreise **Mairele** in das Gießnaffier, dann erhalten Sie wunderbare Topfpflanzen. Dose 50 Pf. erhältlich in Drogerien, Apotheken, Blumen- und Samenhandlungen.

Offerieren zu halbig. u. späteren Lieferungen prima

Speisekartoffeln,
Wiesenherre sowie Erntestrohseile

(geflochten, Maschinenarbeit, für mehrere Ernten benützbar) pro 1000 Stück 18 Mk.

Hans Schzuka, Oppeln, Königstr. 114. I. d. Geschäftsr. d. Bl. erb.

Nach langjähriger Assistententätigkeit an der Chirurg. Klinik Krankenhaus Westend, Berlin-Charlottenburg (Geh. Rat Prof. Bessel-Hagen), der Univ.-Frauenklinik Berlin (Geh. Rat Prof. Bumm), der Chirurg. Univ.-Klinik Breslau (Geh. Rat Prof. Küttner) habe ich mich

in Habelschwerdt

als Facharzt f. Chirurgie u. Frauenkrankheiten niedergelassen.

Sprechstunden: Ring 29, wochentags von 1½ 5—6 Uhr außer Sonnabend.

Fernsprecher: Habelschwerdt 222.

Klinik: Krankenhaus „Maria Hilf“, Habelschwerdt.

Dr. H. Wodsack.

Gesunde Frauen— ein gesundes Volk!



Kann es der Gesundheit dienen, wenn unsere Frauen in gequälter Haltung am Wasch-fab stehen und ihre Wäsche nach überlebter Methode reinigen und malträtierten? Wie unsinnig ist das im Zeitalter moderner Gesundheitslehre, wie unsinnig, wo Persil die Möglichkeit bietet, die Wäsche allein durch Kochen schneeweiß und tadelloß zu machen!

**Frauen,
wascht mit Persil!**

In großer Auswahl für den Pfingstbedarf
besonders billig in bekannt guter Qualität.

Strümpfe, Taghemden, Nachthemden, Garnituren, Unterhosen, Prinzessröcke, Schlüpfer, Büstenhalter, Hüftkorsets, Hüftgürtel. / Auch warme Unterwäsche für die kalten Tage.

Ella Wohl, „Deutsches Haus“.

Sonntag, den 29. Mai geöffnet.

Lierschuhverein

Landeck.

Heut Freitag, 27. Mai

Versammlung

im Düsspeler Hof.

Bericht über den Ver-

bandsstag. D. Vorstand.

Starke Ferkel

verkauft
(Sonnabend den 28. 5.
zum Abholen)

Schleideck, Bergschlößel

Brennschwarten

pro rm 3 Mk. ab Werk
haben laufend abzu-
geben eventl. mit Ulführ

Dampfsgägewerk

Kleßengrund.

Junges Mädchen,

21 Jahr, evang. sucht

Saisonstellung.

Offerieren unt. Nr. 80 an

Speise- u. Futterkartoffeln

hat abzugeben

A. Veith, Landeck / Schl. Tel. 152.

Hotel Blauer Hirsch.

Sonntag, den 29. Mai 1927:

Tanz-Kräntzchen.

Aufang 7 Uhr. Eintritt frei.

Es lädet frdl. ein J. Sagner.

Restaurant Wilhelmshöhe.

Sonntag, den 29. Mai 1927

Tanz-Kräntzchen.

Aufang 4 Uhr. Gute Musik.

Eintritt frei! Es lädet freundlichst ein E. Aegerter.

Hotel «Goldenes Kreuz»

Sonntag, den 29. Mai

Tanzkränzchen.

Aufang 7 Uhr. Eintritt frei!

f. Partett. Gute Musik.

Es lädet freundlichst ein M. Neugebauer.

Brauerei-Ausschank.

Sonnabend, 28. Mai:

Schweinschlachten

Von 10 Uhr ab: **Wurst u. Wurstwurst,**

abends und Sonntags:

Wurst-Abendbrot.

Jeden Mittwoch und Sonnabend:

Erbsensuppe mit Schweinsohren.

Hierzu lädet frdl. ein Maria Schmidt.

Freiw. Sanitätskolonne

Landeck.

Dienstag, den 31. Mai abends 8 Uhr

Voll-Versammlung

im Goldenen Stern. Der Vorstand.

Ringlichtspiele

Freitag, den 27. bis Montag, 30. Mai
abends 8 ¼ Uhr:

Zirkus Renz

Ein Spiel aus der Manege des Lebens in 6 Akten. Von jeher hat das bunte Leben der Zirkus-Leute besonderes Interesse erregt. Dazu: ein gutes Beiprogramm u. Deutligwoche: Die Springflutkatastrophe in Amerika.

Josef Neumann Nachflg.

empfiehlt

Alle Arten Leders- und Stoffhandschuhe, Hosenträger, Cravatten, Stühle, Kutschäste. Moderne Damentaschen in allen Preislagen. Koffer in großer Auswahl. Sporthalle.

Herren- und Knaben-Anzüge

in guten Qualitäten, sowie blaue Monteur-Röperanzüge, moderne **Herren-Filzhüte** u.

Mützen, Stoff- und Arbeitshosen, Seidenstrümpfe und Socken.

Staubfreie und füllkräftige Gänselfedern empfiehlt zu möglichen Preisen **F. Juliusberger, Ring 25.**

Draht-Zäune, -Geflechte, -Tore, -Lüren

in billiger, solider Ausführung

Paul Krause, Patschkkan.

Fernsprecher Nr. 43.

Bauschlosserei und Drahtzaun-Fabrik.

Warnung!

Achten Sie bitte genau beim Einkauf von

Scheuers Doppel-Ritter-

Kaffee-Zusatz im gelben oder roten Hufeisepäck stets auf das Fabriksiegel „S im Hufeisen“, denn Sie wollen doch nur ein wohlbekömmliches und kräftiggeschmeckendes

Kaffeegetränk

Georg Jos. Scheuer
Stammfabrik Fürth i. B., gegründet 1812

Inserieren bringt Gewinn!